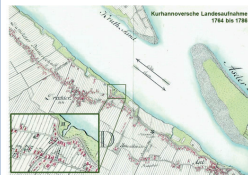


Der Gauensieker Hafen

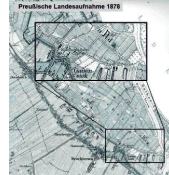
Die Schifffahrt ist in Kehdingen so alt wie die Kultur des Bodens, das Land wurde vom Wasser her besiedelt. Häfen waren hier die wesentliche Verbindung zur Außenwelt. Der größte Ort Kehdingens, Drochtersen, hatte zwei Häfen. Der eine war der Mühlenhafen, der heute durch starke Verschlickung nur noch mit Mühe als solcher zu erkennen ist. Eigentlicher Haupthafen war der Gauensieker Hafen, der in die Wischhafener Süderelbe mündet.

Wahrscheinlich fanden schon etwa 300 v. Chr. die ersten Siedlungsversuche Südkehdingens über die Wasserwege statt, wobei die Erstbesiedlung Drochtersens mit großer Wahrscheinlichkeit über den Gauensieker Hafen erfolgte.

Die Anfänge dieses Hafens sind ungewiss. Er entstand an einem breiten Priel, der bei Gauensiek in einen Elbarm mündete. Dieser Elbriel, das sogenannte "Alte Fleth", verlief quer durch den Ort. Seine Schlickablagerungen bildeten den höchsten Punkt, auf dem bis heute die Drochterser Kirche steht.



Der Hafen von Gauensiek ist bereits in der Hannoverschen Landesaufnahme von 1769 eingezeichnet, desgleichen in der preußischen Landesaufnahme von 1878.



1904



1920

Der Hafen hatte bis ins 20. Jahrhundert hinein eine große Bedeutung für die Verladung von Gütern, sowohl mit Bezug auf „Export“ (z. B. Getreide, Obst, Ziegel) als auch auf „Import“ (z. B. Holz, Kohlen). Hier wurden auch über lange Zeiten die Zölle eingekommen.



1966

Insbesondere profitierte der Hafen von den beiden „Booms“ der hiesigen Ziegelindustrie. Waren 1899 noch etwa 20 Ewer in Gauensiek beheimatet, hatte sich in den Jahren 1928-1931 die Gesamtzahl der Schiffe (Ewer und modernere) schon auf über 30 erhöht.

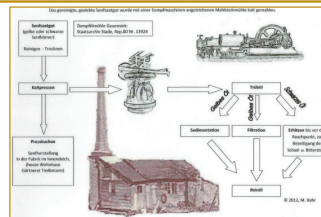
Heute ist der Hafen nur noch für touristische Zwecke in Gebrauch.

Die Drochterser Senffabrik

Senf wird aus den Samenkörnern des weißen, braunen oder schwarzen Senfs hergestellt. Senfsamen enthalten etwa 20 bis 36 % Senföl.

Der Kornhändler Heinrich Becker erbaute am Hafen eine Ölmühle für die Senfölerstellung. Der denkmalgeschützte Schornstein prägt noch heute das Hafenbild. In einem kleinen Gebäude neben dem Schornstein, der „Musterschuur“ wurde Senföl mit einer Dampf betriebenen Presse hergestellt.

Das entstandene Senfschrot verarbeitete man in einem Fabrikgebäude weiter zu Senf. Senföl und Senf konnten auf direktem Weg verladen und mit einer Dampf betriebenen Schaluppe weiter transportiert werden.



Ziegeleien

Der hiesige Elblei eignet sich sehr gut zur Herstellung von Ziegeln. Diese wurden in Kehdingen schon lange gebrannt, jedoch im Wesentlichen „zum Hausgebrauch“ – nur kleinere Mengen wurden verhandelt. Im 19. Jhd. gab es jedoch zwei „Ziegel-Booms“: Der erste entwickelte sich nach dem Hamburger Stadtbrand von 1842, nach dem die Hansestadt beim Wiederaufbau quasi „neu angelegt“ wurde. In jener Zeit entstanden im gesamten Land Kehdingen mehr als 130 Ziegeleien, über 30 davon allein auf der Elbinsel Krautsand.

Nach einer Periode der Stagnation und sogar Rückentwicklung gab es einen erneuten, etwas geringeren Boom um die Jahrhundertwende, weil mit dem Bau der Speicherstadt in Hamburg wieder erhebliche Mengen an Ziegeln benötigt wurden.

Drei Ziegeleien hatten sich im Bereich des Hafens angesiedelt: Ziegelei W. Eymann, Ziegelei Borcholte und Ziegelei Ropers.

Die frisch produzierten Ziegel wurde direkt am Gauensieker Hafen verladen und verschifft, oft nach Hamburg.



Die Schiffswerft

Die Werft wurde 1844 von Johann Funk gegründet. Dort wurden bis zum Jahr 1890 hölzerne Ewer, Galeassen und Schoner gebaut.



Ewer

(Von Fritzbruno - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ship%20type%3A%3Ewer%2015490903>)



Galeasse

(Von Nijboe n.v., <http://www.nijboe.nl/ps1/nijboevroedschiff500.jpg>, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Nijboe%20Galeasse%20152761861>)



Schoner

Von Nordavent GmbH-Nordavent GmbH, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ship%20type%3ASchoner%20159912>

Im Jahr 1896 übernahm Claus Schulze die Werft und betrieb sie bis 1921, später dann mit seinen Brüdern Julius und Peter zusammen. Im Jahr 1950 wurde sie dann von Heinrich Schulze weiterbetrieben und bewerkstelligte bis ins Jahr 1976 zahlreiche Schiffsumbauten, wie z. B. Verlängerungen oder Erhöhungen.

1983 wurde die Schiffswerft eingestellt; die Gebäude wurden von Hans Peter Baum übernommen und als Bootslager verwendet.

Die Gauensieker Spülschleuse

Gegen die Verschlickung des Hafens wurde eine Spülschleuse nach holländischem Muster gebaut, die der Freihaltung des Hafens von Schlick und Sedimenten dient. Dahinter befindet sich ein Spülgraben, der sich bei Flut füllt.

Die Schleuse wurde im Jahr 1843 in Betrieb genommen und 1996 restauriert; das Tor wurde 2011 erneuert. Sie ist die letzte funktionsfähige Schleuse ihrer Art in Norddeutschland und dient der Freihaltung des Hafens von Schlick und Sedimenten.



Der 1,2 km lange Spülgraben wird durch das offene Schleusentor gefüllt; dieses wird zur Hochwasserzeit von Hand geschlossen.



Eine Stunde vor Niedrigwasser wird das Schleusentor geöffnet und das aufgestaute Wasser schießt mit voller Wucht in den Hafen. Dabei wird der Schlick mitgerissen und zurück zur Elbe getragen. Durch das außermittige Widerlager des Spülers öffnet das Tor nach dem Lösen der Haltekette ohne Kraftaufwand. Über ein Zugseil kann der Wasserstrom gelenkt werden.

Technische Daten der Spülschleuse	
Baujahr:	1843
Restaurierung:	1996
Tor-Erneuerung:	2011
Torbreite:	2,68 m
Torhöhe:	2,85 m
Spülgrabenlänge:	1200 m
Spülgrabenbreite:	20 m - 4 m
Spülgraben Tiefe:	3,0 m - 0,6 m
Spüldauer:	15 - 20 min.
Weg zur Elbe:	5,0 km

Der „Förderverein zur Erhaltung der Gauensieker Spülschleuse in Drochtersen e.V.“

Die Gründungsversammlung des Fördervereins fand am 13.12.2011 statt. Eine Gruppe von Bürgern hat sich zusammengesetzt, um sich als Pate für den Hafen und die Spülschleuse zur Erhaltung eines maritimen Erbes einzusetzen. Zu den Aufgaben gehören neben der Beschaffung von finanziellen Mitteln zur Unterhaltung der Anlage auch die touristische Nutzung des Areals, Förderung des Wassersports sowie die Erhaltung heimatgeschichtlicher Kulturdenkmale.

Sind Sie an weiterer Information über den Hafen oder an einer Demonstration der Spülschleuse interessiert? Kein Problem, das machen wir! Information dazu gibt es auf unserer Website:

<https://www.ksk-stade.de/de/home/ihre-sparkasse/soziales-und-kultur/gauensieker-spuelschleuse.html>

Wollen Sie zur Erhaltung des Hafens und der Schleuse durch aktive oder passive Mitgliedschaft, Spenden oder Sponsoring beitragen? Sehr gern! Auch dazu finden Sie Information auf unserer Website:

<https://www.ksk-stade.de/de/home/ihre-sparkasse/soziales-und-kultur/gauensieker-spuelschleuse.html>